Universitätsbibliothek
Johann Christian Senckenberg
Frankfurt/Main
Handschriftenabteilung

Nachlass Ludwig Börne

☒ Briefe von Ludwig Börne an Jeanette Wohl

Nachl.L.Börne BVIII, Nr. 241, Bl. 218-219

☐ „Billets“ von Ludwig Börne an Jeanette Wohl

Nachl.L.Börne BXI, Nr. __________, Bl.__________

☐ Briefe von Jeanette Wohl an Ludwig Börne

Nachl.L.Börne BIX, Nr.__________, Bl.__________

Heidelberg den 15 Juni 1822.

Ich will Ihnen Briefe entgegen schreiben. Liebe Cousine und theurer Engel! Wenn Sie der Teufel noch nicht geholt hat, wie ich vermuthe, (er wäre auch ein Narr wenn er's thäte, Sie würden ihm die ganze Hölle verdrehen mit Ihrer Liebenswürdigkeit) so wünsche ich Ihnen meine Ungeduld an den Hals. Sie können sich mit diesem Denkzettel begnügen. Vielleicht haben Sie sich gewundert und gefreut, daß ich Ihnen auf die Nachricht Ihres längern Ausbleibens, so ruhig und geduldig ~~[illegible]~~ geantwortet. Mit Hülfe des Himmels, in meinem großen und gerechten Schmerze, eine schöne und mächtige Trösterin geschickt – die Phantasie. Sie wußte mir so zuzusprechen, daß mich die Täuschung freute. Ich hatte mir vorgenommen Ihnen bis Frankfurt entgegenzukommen, bis nach Ffm, so daß Sie mich Dienstag morgen beim Wegfahren gleich gesprochen hätten. Dieses hatte ich mir ausgemacht, und mich daran ergötzt. Aber dann fielen mir die Schwierigkeiten ein, die Möglichkeit Sie zu verfehlen, und ich gab den Gedanken wieder auf. Darauf kehrte auch mein Verdruß zurück, und jetzt ist kein Haar auf meinem Kopfe, das sich nicht sträubt und stolz gegen das abscheuliche Weibsvolk sträubt. Darunter sind Sie aber nicht gemeint, liebe Cousine, Sie sind ein Engel. Es wird mich kosten so, daß Sie jetzt auch nicht reisen, es ist zu warm, im August die wäre die schönste Zeit. Ich kann nicht verlangen, daß Sie wegen meiner Ihre Pläne verschieben. Jetzt können Sie die Wirthe auch im Kindbett, aber da Sie eine Freundin sind, würde Ihnen schrecklich verdacht werden, die Unterredung zu treiben. Entgegenkommen werde ich Ihnen keinen Schritt, ich werde Sie in meinem Zimmer, im 2ten Stock Nr. 9 erwarten. Da können Sie mich aufsuchen, und nicht eher spreche ich mit Ihnen, als bis Sie sich zu meinen Füßen geworfen, und mich um Vergebung alles Vergangenen gebeten haben. -- Das ist ein kleines Briefchen! Und dann soll ich leben bis Dienstag? Freitag soll ich sagen? Damit kann ich nicht dienen. Es ärgert mich, daß ich nicht kein Poeten bin und Sie ansingen kann... Vergessen Sie nicht Ihren Verstand einzupacken. – Warum haben Sie mir nicht geschrieben, daß sich ein mal verschoben hat, welches mir gestern erzählt würde. Adieu mein Täubchen. Wann nehmen Sie den langweiligen Landmann mit?

B.

Nr. 78.

Ich will Ihnen Briefe entgegen sch[…]
Sie, wie ich vermuthe, (es wäre nich[…]
Lieblosigkeit) so wünsche ich Ihnen […]
Leicht haben Sie sich gewundert und […]
geduldig gewartet. wie […]
tige Freundin geschickt – Die Schreib[…]
mir vorgenommen Ihnen bis Fr[…]
Wegziehen gleich geschrieben hätten. […]
die Schwierigkeiten an, die möglich[…]
te auch mein Vorsatz zurück[…]
gegen das natürliche Weibswo[…]
Engel. Es wirklich heute so, daß […]
Zeit. Ich kann nicht verlangen, d[…]
mich als Kindlich, aber da Sie […]
zu beileben. Entgegenkommen ward […]
verwerthen. Da können Sie mich […]
sehr gewunschen und mich um […]
Und dann soll ich leben bis […]
daß ich nicht kein [illegible] bin […]
Warum hätten Sie mir nicht geschr[…]
Adieu mein Mädchen. Wenn […]

An
[illegible] gewählte Wege, bei Herrn Dr. [illegible]
an der schönen Aussicht
in
Frankfurt a/M

Frei.

FRANKFURT 16. JUN. 18[illegible]

Stadt- u. Univ.-Bibl. Frankfurt a. Main